

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 30 (1943)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Umschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das Licht der Welt, wo sein Vater ebenfalls Lehrer war. Die Primarschule besuchte er in Alt-St. Johann, dann die Realschule in Goldach und die Klosterschule in St. Gallen. Seine berufliche Ausbildung holte sich Kollege Gschwend sel. am Lehrerseminar Rorschach. Er wurde im Frühling 1912 an die Gesamtschule Wiesen-Mosnang gewählt. Seiner tatkräftigen Initiative verdankte die Bevölkerung dieses Weilers die Schaffung eines eigenen Elektrizitätswerkes. Im August 1919 berief ihn die Schulgemeinde Engelburg an die Unterschule, mit Uebernahme des Organistendienstes durch den Gewählten. Dem Ehebund, den er 1920 mit Jungfrau Agatha Brändle schloss, schenkte Gott 9 Kinder, von denen heute acht mit der schmerzgebeugten Mutter trauernd am Grabe ihres unvergesslichen Vaters stehen. Nach langjähriger Führung der Oberschule wirkte Kollege Jos. Gschwend sel. an der dreiklassigen Mittelschule. Die Qualifizierung seiner Lehrtätigkeit war besonders in den Hauptfächern vorzüglich. Seine Methode, praktisch, ohne jeglichen Tand, vermittelte den Schülern eine solide geistige Grundlage. Im öffentlichen Leben stellte er seine ausgezeichneten Fähigkeiten uneigennützig zur Verfügung, so auch als Mitglied der Jugendschutzkommision, besonders aber den katholischen Vereinen, wo er, unbekümmert um ungerechte Anfeindungen, die Ziele der katholischen Aktion bis in die letzten Konsequenzen verfocht. Nicht ohne Bewunderung erinnern wir uns seines zähen Ringens um das eigene geistige Wohl, das in der regen Mitarbeit in der Abstinenzbewegung den Ausdruck fand, sodass der ostschweizerische abstinente Lehrerverein in ihm die gegebene Person fand, während mehreren Jahren das Präsidium zu führen. Seiner grossen Familie war er der treubesorgte Gatte und Vater, in Arbeit, Wahrheitstreue und Aufrichtigkeit das gute Vorbild. Das hartnäckige Halsleiden zwang ihn, Ende Mai 1943 erneut ärztliche Behandlung in Anspruch zu nehmen und den Schuldienst, wenn auch schweren Herzens, einzustellen, was ihn aber nicht abhielt, den Organistendienst bis unmittelbar vor seinem Tode weiterzuführen. Die Hoffnung, endlich Heilung zu finden, wies sich als früherisch. Am frühen Morgen des 8. Januar erlag er unerwartet dem tückischen Leiden. Wohlversehen mit der hl. letzten Oelung, nachdem er an Weihnachten mit dem Eucharistischen Heiland sich vereinigt hatte, verschied er. Eine grosse Trauergemeinde, darunter die hochw. Geistlichkeit, der Bezirks- und Ortsschulrat, Kirchenverwaltungsrat,

die Konferenz des Bezirkes Gossau, seine Seminar-klassengenossen, erwiesen dem lieben Heimgegangenen die letzte Ehre. In ergreifenden Liedern nahmen die Lehrer, der Cäcilienverein und die Schüler von ihm den letzten Abschied, und trauernd senkte sich die Fahne der kath. Jungmannschaft zum Grusse. Sein Bruder, H. H. Pfarrer Gschwend, Sargans, zelebrierte das Seelamt.

Nun ruhe aus von des Lebens Mühen und Sorgen. Möge der ewige Belohner die guten Samenkörner, die du in so manches Kinderherz gestreut, mit reicher Ernte segnen. Gottes Frieden deiner Seele! Den Hinterbliebenen aber möge Gott ein Tröster sein im schweren Leid. B.

---

## Aus der Arbeit des Leitenden Ausschusses KLVS.

Von den beiden Sitzungen vom 7. Sept. und 30. November 1943 sei folgendes vermerkt:

1. Der Rückblick auf die Delegiertenversammlung in Freiburg.
2. Enquête über die Besoldungsverhältnisse der Lehrerschaft. Aktuar Müller wird eine Zusammenstellung veröffentlichen.
3. Reiselegitimationskarte. Die Teuerung zwingt verschiedene Bahnen zu einer Reduktion der Vergünstigungen.
4. Das Lehrertagebuch wird in neuer Auflage erscheinen.
5. Es wird Aufschluss erteilt über eine Konferenz zur Prüfung des Postulates Nationalrat Roth betr. Stellenlosigkeit der Junglehrer.
6. Das Jahresprogramm für die Sektionsarbeit wird skizziert.
7. 1944 soll eine Aussprachetagung über das Lehrlingswesen als Beitrag zum Familienproblem in Zürich abgehalten werden.
8. Erfreulicherweise hat eine Reihe von Sektionen das Thema „Die Schule und Kultur“ behandelt.
9. An verschiedene Veranstaltungen: Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche, Jugendherbergekurs, Delegiertenversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen usw. wurden Vertreter abgeordnet.
10. Aktuar Müller sprach an der Konferenz für Kinderhilfe, Abteilung Schulkind, veranstaltet von der Cari-taszentrale über Jugendherbergen, Ferienwanderungen und Freizeitgestaltung. Er wird vorläufig den Vorsitz der bezüglichen Kommission weiterführen.

Der Aktuar: Josef Müller.